

Station 1: Mit Juan nach Costa Rica

Ablauf:

Eine Landkarte Mittelamerikas wird aufgehängt.

Ein Jugendlicher, der gut vorlesen kann, liest zur Einstimmung die Geschichte von Juan vor. Der Junge stammt aus San José, der Hauptstadt Costas Ricas. Er kommt aus den Slums der Stadt und erhält durch das Projekt „Fußball für das Leben“ eine Chance, seinem eigenen Leben eine positive Wende zu geben.

In der anschließenden Gesprächsrunde geht es darum, den Kern der Aussage des Jungen aus Costa Rica heraus zu arbeiten und Vergleiche mit den Verhältnissen in Deutschland zu ziehen. Angesprochen werden etwa folgende Aspekte:

- Fußball als erster Schritt, Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen
- Fußball als wichtiger Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit mit den Slumkindern
- Durch Fußball gewöhnen sie sich wieder an Regeln
- Fußball bedeutet Gemeinschaft und positives Lebensgefühl
- Fußball als Einstieg in Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen
- Ausbildung als einzige Chance auf Zukunft
- Viele große Profifußballer (Pelé, Ronaldinho) sind in den Slums groß geworden
- Wechsel im Rollenverständnis: Fußball auch für Mädchen

Teambildung: Nach der Aussprache teilt sich die Gruppe in Teams auf. Hierzu gibt es zwei Varianten:

a) die Teilnehmer hatten eine Vorbereitungszeit, haben schon Teams gebildet und sich ein Land ausgewählt, und sie haben sich nach diesem benannt. Auch die Vorbereitung auf eine kleine Präsentation ihres Landes hat stattgefunden.

Dann geht es direkt mit der/den **Präsentation/en** los.

b) eine Vorbereitungszeit konnte nicht stattfinden. Es wird gleich der „Fair Life“- Tag durchgeführt. Dann ist zuerst die Teambildung angesagt.

- gemischte Teams: nach Möglichkeit immer mindestens 2 Mädchen pro Team
- Teamgröße mindestens 4, besser 5 – 6 Mitglieder

Die Teams benennen sich jeweils nach einem Land aus Afrika, Lateinamerika oder Asien, das aus der Länderliste von „Brot für die Welt“ (Seite 3 und im Internet) entnommen wird.

Zeitbedarf: insgesamt ca. 40 Min.



Das Projekt „Fußball für das Leben“ in Costa Rica:

- Dreimal in der Woche wird auf einem Fußballplatz, den die Gemeindeverwaltung zur Verfügung stellt, gemeinsam trainiert. Die Acht- bis Zehnjährigen spielen in gemischten Teams, die älteren in Mädchen- oder Jungenteams. Ein professioneller Fußballtrainer leitet die Übungsstunden.
- Auf dem Spielfeld geht es auch um soziales Verhalten, Fairness, Gruppenintegration und Gemeinschaftssinn.
- Zusätzlich bieten Jugendsozialarbeiter über den Sport hinaus Unterstützung an: Beratung bei Problemen in der Familie, Konflikttraining, Re-Integration in Schule oder Ausbildung.
- Der Ballsport stärkt das Selbstbewusstsein und das Verantwortungsgefühl der Jugendlichen.
- Studierende der Universität San José werden zu Jugendtrainern geschult.
- Eltern, Lehrkräfte und Vertreter der Gemeindeverwaltung sind in die Aktivitäten einbezogen.

Zum Projekt gibt es Materialien bei „Brot für die Welt“:

- Projektinformationen
- Bilder für eine Ausstellung
- Informationen im Internet auf der Website von „Brot für die Welt“
- Eine DVD über „Fußball zum Leben“

Bestellungen über den Zentralen Vertrieb. Telefon: (0711) 902 16 50.

E-Mail: vertrieb@diakonie.de

Arbeitsblatt Station 1:

„Ich heiße Juan, bin 13 Jahre alt und wohne in San José, der Hauptstadt Costa Ricas.



Costa Rica heißt in eurer Sprache „Reiche Küste“. Aber nur wenige Menschen sind hier reich. In meinem Stadtviertel leben sehr viele Leute, die keine Arbeit haben. Seit mein Vater uns verlassen hat, lebe ich mit meiner Mutter, meinen beiden Brüdern und meiner Schwester in einer Blechh tte ohne Wasseranschluss und Stromversorgung.

Unseren Nachbarn geht es genauso. Geld ist bei uns immer knapp, weil meine Mutter keine feste Arbeit hat. Sie nimmt jeden Job an, den sie kriegen kann. Meistens arbeitet sie als Putzfrau.

Für ein Jahr bin ich mal zur Schule gegangen, das hat mir Spaß gemacht. Aber jetzt fehlt uns das Geld für die Schulhefte und Bücher. Viele meiner Freunde gehen auch nicht zur Schule. Sie hängen herum, denn es gibt hier für Kinder und Jugendliche keinen Ort, wo man sich treffen kann. Viele

werden kriminell, um an Geld für Drogen zu kommen.

Ich treffe mich lieber mit meinen Freunden zum Fußballspielen. Wir haben einen alten Fußball auf der Müllkippe gefunden und wieder geflickt. Nach einer halben Stunde wird er immer schlapp, er verliert Luft. Dann kicken wir mit Blechdosen oder Plastikflaschen. Ich habe mir dabei schon zweimal die Zehen aufgeschnitten, wir spielen ja immer barfuss, Sport- oder Fußballschuhe besitzen wir nicht.

Aber vor ein paar Wochen habe ich von einer Fußballschule hier in der Nähe gehört und bin mal hingegangen. Die haben dort ein Programm, das heißt „Fußball für das Leben“, bei dem man kostenlos wie ein Profi trainieren kann. Ich durfte sofort mitmachen.

Wir sind meist ungefähr 200 Kinder und trainieren in Altersgruppen. Die Trainer achten auf „Fair Play“. Wer Schimpfwörter benutzt, wird sofort vom Platz gestellt. Sie haben gesagt, ich hätte Talent, deshalb gehe ich jetzt zu jedem Training. Wir tragen auf dem Fußballplatz ein Trikot von OIKOS, so heißt die Organisation, die das Fußballtraining anbietet. Sie bekommt Geld von „Brot für die Welt“ aus Deutschland. Mädchen spielen auch mit, das fand ich zuerst ganz komisch. Ich habe immer gedacht, Fußball wäre nur was für Jungen. Einige der Mädchen spielen aber

wirklich gut. Meine Schwester will jetzt auch mitspielen. Ich nehm’ sie einfach mal mit.

Manchmal sprechen die Leute in der Fußballschule mit uns über die Probleme, die wir zu Hause haben. Mein Trainer meint, dass es wichtig ist, zur Schule zu gehen, damit ich später einen guten Job finde. Wenn ich möchte, sprechen sie mal mit meiner Mutter und unterstützen uns bei Schulheften und Büchern.



Ich gehe jetzt auch wieder zur Schule. Meine Klasse ist total  berf llt und die Lehrer sind zu streng. Aber ich will weitermachen. Wenn man lesen und schreiben kann, hat man später bessere Chancen einen Job zu bekommen. Nach der Schule gehe ich natürlich immer noch zum Training. Meine Schwester auch, sie will jetzt Profi-Fuballerin werden und für die Ticas spielen.“



Liste aller Projekte

Argentinien:

- „Zeigt uns Eure Welt!“

Bangladesch:

- Neue Wege eröffnen

Bolivien:

- Mit biologischen Produkten in den Fairen Handel

Brasilien:

- Recht auf sauberes Trinkwasser
- „Land Gottes, Land für alle“
- Frauenpower in Neu Freiburg

Ecuador:

- Die Zukunft ist ökologisch

El Salvador:

- Der Augenblick des Wiedersehens

Guatemala:

- Ernährung sichern – Friede schaffen

Haiti:

- Rechtsberatung und Gesundheitsprogramm für Fabrikarbeiterinnen

Honduras:

- Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Frauen

Indien:

- Durst auf Leben
- Auf die Rechte der Kinder achten
- Slumkinder können sich entfalten
- Ein Netz für Dalit-Frauen

Indonesien:

- Liebe zum Frieden

Kamerun:

- Gesundheit ist ein Menschenrecht
- Frische Milch zum Frühstück

Kenia:

- Aids-Kranken Mut zusprechen

Kolumbien:

- Eine Oase im Armenviertel

Laos:

- Gesundheitsversorgung für alle

Mexiko:

- Starke Frauen

Mosambik:

- Ohne Land kein täglich Brot

Nicaragua:

- In Würde arbeiten
- Heilende Gärten

Palästina:

- Hilfe für die Seele
- Frauen-Bildung – eine Investition in die Zukunft

Panama:

- Mehr Lebensqualität für arme Bauernfamilien

Papua-Neuguinea:

- Die Entwicklung selbst bestimmen

Paraguay:

- Recht auf Land für indianische Gemeinschaften

Peru:

- Freiheit für Agapito Rodríguez

Philippinen:

- Raum zum Fühlen, Denken und Lernen
- Slumbewohner(innen) organisieren sich
- Mit Mascobado aus der Krise

Ruanda:

- Wasser und Hygiene gehören zusammen
- Die Straßenkinder von der Müllkippe

Sierra Leone:

- Keine Angst mehr vor Ausgrenzung
- Vom Gewehr zur Nähmaschine

Sri Lanka:

- Nachhaltige Landwirtschaft stärkt Kleinbauern

Sudan:

- Starke Frauen mit kreativen Ideen

Südafrika:

- Aufarbeiten und vergeben
- Aids – Das Schweigen durchbrechen
- Bezahlbare Behandlungen für alle Aids-Kranken

Swasiland:

- Zurück bleiben Aids-Waisen

Tansania:

- Fortbildungs-Zentrum Kirche

Togo:

- Ausbildung statt Ausbeutung

Tschad:

- Lichtblicke für blinde Kinder und Jugendliche

Uganda:

- Jeder Tropfen Regen ist ein Geschenk des Himmels

Vietnam:

- Anschluss an die Entwicklung